

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Schiller-Platz gegenüber dem 1. und 2. Hofe des Kaiserhofes.

Bezugspreis: ... beide Ausgaben: ... monatlich, ... vierteljährlich, ... halbjährlich, ... jährlich. ...



Anzeigenpreis für die Zeilen: ... für die erste, ... für die zweite, ... für die dritte, ... für die vierte, ... für die fünfte, ... für die sechste, ... für die siebte, ... für die achte, ... für die neunte, ... für die zehnte, ... für die elfte, ... für die zwölfte, ... für die dreizehnte, ... für die vierzehnte, ... für die fünfzehnte, ... für die sechzehnte, ... für die siebenzehnte, ... für die achtzehnte, ... für die neunzehnte, ... für die zwanzigste, ... für die einundzwanzigste, ... für die zweiundzwanzigste, ... für die dreiundzwanzigste, ... für die vierundzwanzigste, ... für die fünfundzwanzigste, ... für die sechsundzwanzigste, ... für die siebenundzwanzigste, ... für die achtundzwanzigste, ... für die neunundzwanzigste, ... für die hundertste, ...

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Rahm 6202 und 6203.

Sonntag, 13. Januar 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 21. - 66. Jahrgang.

Wir und Wilson.

Unsere militärischen Fortschritte und das Günstigerwerden der politischen Situation für uns haben wenigstens den Vorteil, daß die feindlichen Staatsmänner sich endlich in einem anständigeren Ton bequemen. Lloyd George hat den Niederborton in seiner letzten Rede vermieden, und selbst Wilson findet nun in seiner Friedensbotschaft an den König Worte, die unter kultivierten Menschen als Umgangsprache gelten können. Wenn aber der Präsident der Vereinigten Staaten im Ernst geglaubt haben sollte, daß sein Friedensprogramm für uns eine Verhandlungsgrundlage sein könnte, so befindet er sich in einem verhängnisvollen Irrtum. Herr Wilson ist ja nach Straßburg bemüht, zum deutschen Volke unterwürdig zu reden. Er trennt zwischen Reichstagsmehrheit und Militärpartei, und sein Bestreben geht dahin, aus dieser Trennung den Vorteil zu ziehen. Er hat noch immer nicht begriffen, daß es bei uns gewisse politische Meinungsverschiedenheiten gibt, daß aber auch der letzte Arbeiter in Deutschland längst begriffen hat, wie notwendig ein Zusammengehen aller Volksgenossen in den Fragen unserer Verteidigung und Selbstbehauptung ist. Wilson muß die Reichstagsmehrheit vom 19. Juli sehr schlecht kennen, wenn er glaubt, daß sein Friedensprogramm für die Reichstagsmehrheit annehmbar sein könnte. Ausdrücklich spricht sich diese Entscheidung für die Unversöhnlichkeit des Reiches aus. Wilson aber will Elsass-Lothringen, das von Deutschen bewohnt wird, die sich durch ihre Volksvertretung für das Verbleiben bei Deutschland erklärt haben, von uns losreißen. Ebenso möchte er das preussische Staatsgebiet zugunsten Polens schmälern, dem er außerdem einen Zugang zum Meere verweigert, der ohne Verletzung anderer Völkerrechte gar nicht zu erreichen wäre. Den Italienern verweigert er allerdings etwas zurückstehend nur eine Vergrößerung ihrer Grenzen, aber sonst will er Österreich-Ungarn durch unbefugte Einmischung in seine inneren Verhältnisse nach Kräften schwächen. Die schamlosen Forderungen Englands nach türkischen Besitzungen in Kleinasien möchte er in verschleierte Form völlig befriedigen. Im Prinzip gibt Wilson tatsächlich keine der ausschweifenden Ententeleistungen preis. Dieses Friedensprogramm ist in Wahrheit eine neue Kriegserklärung. Seine Hauptpunkte sind für alle Teile der Parteien des deutschen Volkes in gleicher Weise unannehmbar.

Gleich hat Wilson auch wieder Forderungen aufgestellt, denen wir zustimmen können und die bereits von uns in deutschen Kundgebungen vertreten worden sind. Die Offenheit der Friedensverträge und Vereinbarungen demonstrieren wir ihm ja augenblicklich profitlich vor. Die Freiheit der Meere und die Gleichheit der Handelsbeziehungen sind Forderungen, denen wir zustimmen; die Beschränkung der Rüstungen ist von uns in der Antwortnote an den Vatikano bereits vertreten worden, wie die Vereinigung der Nationen. Hier schmilzt sich Wilson also mit fremden Federn. Was aber seine sonstigen Bedingungen sind, so handelt es sich dabei nur um eine im Tone maßvolle, sachlich aber völlige Umschreibung der bisherigen Eroberungsziele der Entente. Ein wesentlicher Zweck der Wilsonschen Botschaft ist es auch, auf die Russen zu wirken. Zum anderen soll den Franzosen eine Mut gemacht werden, auszuweichen, bis die amerikanischen Truppen kommen können. In beiden Fällen tritt Wilson die Menschheitsinteressen mit Füßen. Fördert er den Krieg und verhindert er den Frieden. Seine wohlwollenden Worte für Deutschland werden bloß als Strafkraft von seinen Vernichtungsabsichten. Wir sehen seinem Fortschritt die Pflicht entzogen, unseren Verteidigungskrieg bis zu einem ehrenvollen Abschluß fortzuführen.

Nichtige Beurteilung durch den „Berliner Bund“.

W. T. B. Bern, 12. Jan. (Drahtbericht.) In der Votenschaft des Präsidenten Wilson schreibt der „Bund“: Wilson hat die noch seiner Meinung für Amerika erreichbaren Friedensbedingungen in 14 Artikel gefaßt. Über 11 Artikel wäre eine Einigung sicher. ...

Italienisches Mißtrauen gegen Wilson.

W. T. B. Bern, 12. Jan. (Drahtbericht.) „Corriere d'Italia“ schreibt zur Votenschaft Wilsons: Während die Ausfahrungen Lloyd Georges wohl den Anfang einer Klärung in den gegensätzlichen politischen Strömungen eingeleitet hätten, werde die Votenschaft Wilsons wahrscheinlich die entgegengegesetzte Wirkung ausüben. Wilson habe sich hinsichtlich der italienischen Bestrebungen noch nicht entschieden ausgesprochen als Lloyd George, so daß man fast glauben möchte, die italienischen Ansprüche würden heimlich zum Schaden Italiens unterstützt.

Die Alternative: Soldaten oder Getreide.

W. T. B. Rotterdam, 12. Jan. (Drahtbericht.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ lenkt in einem Artikel die Aufmerksamkeit auf den heutigen Bericht des Reuters-Bureaus, daß die amerikanische Regierung daran denke, Getreide anstatt Truppen nach Europa zu schicken. Das Blatt schreibt, die Alternative: Soldaten oder Getreide, bedeutet, daß für beides zusammen kein Schiffsraum mehr vorhanden ist.

Berlin, 12. Jan. (ab.) Zu der Nachricht aus Washington, daß Amerika Weizen, aber keine Truppen nach Europa schicken wolle, heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Die von Reuters in hochförmlicher Form verbreitete Nachricht bedeutet den zweiten schweren Schlag, den die Entente nach vier Kriegsjahren erleidet. Entkleidet man die Meldung aller höflichen Umschreibungen, so ergibt sich der Entschluß, für absehbare Zeit nicht auf das europäische Schlachtfeld zu gehen.

Erfolg der Einsprüche gegen die Einziehung von Neutralen in Amerika.

W. T. B. Washington, 12. Jan. (Drahtbericht. Reuters.) Der Schweizer Gesandte hat ein Abkommen mit dem Staatsdepartement erzielt, wonach Schweizer Bürger, welche jetzt in der Armee der Vereinigten Staaten dienen sollten, nicht zum Militärdienst verpflichtet sind, wenn sie durch ihre diplomatische Vertretung Einspruch erheben. Das Staatsdepartement kündigt jetzt an, daß diese Bestimmungen für alle Neutralen gelten.

Eine Rede Pichons.

W. T. B. Paris, 12. Jan. (Drahtbericht. Agence Havas.) Der Minister des Innern Pichon erklärte in seiner Rede in der Kammer u. a.: Die Verweigerung der Pässe für Petersburg sei eine grundsätzliche Frage. Man könne es zulassen und — so führt der Minister aus — für meinen Teil gestatte ich es gern, daß zwischen den russischen Sozialisten und den französischen Beziehungen und Beziehungen ausgedehnt werden. Ich habe erklärt, daß wir Russland keineswegs aufgeben und daß wir mit allen Teilen des russischen Volkes in Verbindung bleiben und keinen Unterschied zwischen den verschiedenen Meinungen in diesem Lande machen. Aber bei der Frage der Auslieferung von Russen handelt es sich darum, ob diese vorrätig ist. Außerdem wurde dieses Verlangen in einer zu dunklen Stunde geäußert, als daß wir ihm Folge geben können. In der Tat sollen die französischen Sozialisten sich mit der maximalistischen Regierung und ihren Freunden einlassen. Nun, dieser Schritt wäre für uns voller Gefahren. Gätten wir ihn gütig gemacht, so hätten wir unseren Anteil an der Verantwortung auf uns genommen. Diese Verantwortung haben wir nicht auf uns nehmen wollen und wir sind fest entschlossen, sie nicht auf uns zu nehmen.

Wir treten in keiner Weise mit den maximalistischen Besprechungen verknüpft werden, denn wir besitzen den Beweis, daß Deutschland uns hineinzuziehen versucht. An dem Tage, an dem man unmittelbar mit Friedensvorschlägen an uns herantritt, würden wir sie in Übereinstimmung mit unseren Bundesgenossen prüfen und beantworten.

Ein Verhandlungen über diese Angelegenheit mit der unpatriotischen Gewalt in Petersburg kann keine Rede sein.

Wir sind gleichfalls gegen jeden Gedanken einer internationalen Arbeiterkonferenz. Diese stellte die Tagesordnung der französischen Sozialistenpartei auf dem Kongreß der allgemeinen Arbeitervereinigungen in Clermont-Ferrand dar. Danach bestätigt der Kongreß, daß die Arbeiterverbände das Recht haben, an einer internationalen Konferenz teilzunehmen und eine solche im Bedarfsfalle herbeizuführen. Diese Konferenz würde noch gefährlicher sein, wie die Besprechungen mit den Maximalisten. Sie würde die öffentliche Meinung erschüttern und an die Stelle der Aktivität der Regierung die private Initiative setzen. Eine Gruppe der Sozialisten der Kammer hat eine Kundgebung an die russischen Sozialisten gerichtet, welcher wir uns im vorläufigen Interesse nur anschließen können; sie warnt vor einem Waffenstillstand und einem Sonderfrieden.

Trotz

lat auf diese Kundgebung mit einem Brief voller Verteidigungen gegen die hervorragenden Mitglieder der französischen Sozialistenpartei geantwortet, gegen Guesde, Sembat, Thomas, ferner gegen Vandervelde und gegen die geachteten Mitglieder der Arbeiterpartei, welche weiter unsere Freunde sind, die beschimpft wurden als internationale Kautzler. Dieser Brief ist voll Verachtung und Geringschätzung der Sozialisten von der Partei Perrensis, welche als Ver-

führungssozialisten bezeichnet werden. Ich war betroffen durch die Stelle in der sozialistischen Erklärung, welche mir am 11. Dezember zugegangen ist, in welcher man uns der Unfähigkeit bezichtigt gegenüber der Tatkraft unserer Gegner. Auf meine Erklärung folgte diejenige Lloyd Georges und Wilsons, Orlando und Balfours. Man will jetzt entgegenwirken. Aber sieht man hinsichtlich dessen, wofür wir kämpfen, einen Unterschied?

Für einen gerechten und dauerhaften Frieden sind drei Bedingungen erforderlich:

Die peinliche Art der Achtung vor Verträgen, die Gebietsregelung, welche sich auf die Rechte der Völker, über sich zu verfügen, gründet, und endlich die Einschränkung der Rüstungen. Das ist unser Programm, und das ist das Programm, welches Lloyd George darlegt hat. Was die Gesellschaft der Nationen anbetrifft, so kann ein Sieg allein sie wirklich schaffen. Das hat Lloyd George erklärt, und das ist auch unser Programm.

W. T. B. Paris, 12. Jan. (Drahtbericht. Agence Havas.) Nach der Rede Pichons nahm die Kammer mit 397 gegen 146 Stimmen eine Tagesordnung an, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird.

Die gewaltige Verkürzung der deutschen Front.

Der Militärkritiker der „Ostdeutsche“ schreibt: Der Krieg an der Ostfront kann in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Selbst wenn die Verhandlungen in Weiß-Rotomir wider Erwartung nicht zu einer vollständigen Verständigung zwischen den Mittelmächten und den Russen führen sollten, oder daß einzelne Völkerrassen Südrußlands, wie Kosaken und Ukrainer, im Verein mit den Rumänen doch noch einmal versuchen sollten, die Waffen wieder aufzunehmen, so ist mit einer ernsthaften Kriegsführung im Osten innerhalb ersprißlicher Zeit nicht mehr zu rechnen, dazu ist die Desorganisation der jungen Front zu weit fortgeschritten. Wohl versuchen die Parteigänger des Verbundes, unterstützt von den bisherigen Bundesgenossen, die Friedensverhandlungen zu stören, aber an einen vollen Umschwung glaubt man heute weder in Paris oder London noch in Washington. Im Gesamtverlauf des Weltkriegs spielt das russische Kapitel nur mehr eine nebensächliche Rolle, und die Komplikationen sind künftig im Westen und auf dem italienischen Kriegsschauplatz zu erwarten. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß der Balkan und der Orient nochmals eine erhebliche Bedeutung gewinnen. Wer immer sich daran festhalten will, daß von den rund 5000 Kilometern Kriegsfrenten etwa 3100 Kilometer in Wegfall gekommen sind, nämlich rund 2800 zwischen Ostsee und Schwarzem Meer und in der asiatischen Türkei durch Waffenstillstand, und über 300 Kilometer in Italien durch Frontverfälschung infolge der deutsch-österreichischen Offensive. Die noch folgenden Kriegshandlungen drängen sich somit auf engerer Front zusammen und werden demnach dort kräftiger und nachhaltiger geführt werden können.

Eine Entente-Munitionsfabrik explodiert.

W. T. B. Bern, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die bureau-technische Fabrik in Carroge, einem Vorort von Genf, ist heute abend in die Luft geflogen. Die Fabrik stellte Kriegsmaterial für die Entente her. Einzelheiten fehlen.

Die preussische Wahlrechtsvorlage.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Verfassungsausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses setzte heute vormittag die Generaldebatte fort. Ein National-Versäler erklärte, ein Teil der Nationalallierten werde für das gleiche Wahlrecht stimmen, wenn das Herrenhaus solche Macht erhalte, daß seine Meinung auch dann beachtet werden müsse, wenn sie von der des Abgeordnetenhauses abweicht. Die staatsbürgerliche Weisheit und Mäßigkeit im Innern sei durchschnittlich nicht größer geworden. Man solle deshalb am besten ein Pluralwahlrecht einführen, und wenn sich noch fünf oder zehn Jahren das Vertrauen zum Volk als gerechtfertigt erwiese, so könne man auch den letzten Schritt tun.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg wendet sich gegen ein Pluralwahlrecht. Im Frieden, wenn große innerpolitische Fragen auftauchen, werde sich das Volk mit der Wahlreform noch sehr eingehender beschäftigen als heute. Die Frage werde nicht zur Ruhe kommen. Die Wahlreform ist in feierlicher Form angekündigt worden. Wenn auch die Volksvertretung das Recht hat, trotz dieser feierlichen Ankündigung die Vorlage abzulehnen, so müsse sie doch auch die Wirkung abwägen. Eine Ablehnung der Vorlage würde die Volksmassen enttäuschen. Werde der Regierungsvorlage in ihren Grundzügen nicht entsprechen, so werde der Siegswille der breiten Massen außerordentlich geschwächt. (Nurbe der den Anwesenden.) Der Mittelstand und die Kinderbedürftigen hätten im Krieg am meisten gelitten. Würde man ihnen sagen, trotzdem ihr am meisten gelitten habt, daß ihr nicht denselben Wert und nicht dieselbe Leistung aufzuweisen, wie die anderen, so müßte das verheerend wirken.

Minister Dr. Drews führte aus, eine Enttäuschung der im Volk geweckten Hoffnung und Erwartung würde von erheblicher Bedeutung für die innerpolitische Gestaltung sein. Man könne die neue Zeit nicht dadurch belasten, daß wir alle politischen Streitfragen und Gegensätze mit uns übernehmen.

Ein konservativer Antrag, der bei Schluß der Verhandlungen einlief, verlangt die Vereinfachung der drei Vorlagen durch ein Mantelgesetz. — Weiterberatung Montag.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 12. Jan. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 12. Januar, mittags:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienische Front.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Polnische Erwägungen.

W. T. B. Prag, 12. Jan. (Drahtbericht.) Das polnische Pressebureau schreibt: Der Besuch der polnischen Regenten bei dem deutschen Kaiser ist eine sehr bemerkenswerte Tatsache. Der Führer der Abordnung, Fürst Lubomirski, der von der russischen Regierung zum Stadtvorsitzenden von Warschau ernannt worden war, hatte den deutschen Behörden gegenüber ursprünglich eine sehr kühle und reservierte Haltung eingenommen. Erst der Gang der Ereignisse brachte ihn, ebenso wie die beiden anderen Regenten, den Erzherzogin Kozłowski und den Grafen Dzierżycki, die ebenfalls offiziell gestimmt waren, zu der Überzeugung, daß für Polen die Formel „ex Oriente lux“ nicht vorliege, da die gesamte polnische Kultur auf westeuropäischen Fundamenten aufgebaut ist und daß ein Anschluß an die Mittelmächte die natürliche Folge der tatsächlichen Ereignisse war. Die Rede des Fürsten Lubomirski war auch deshalb bemerkenswert, weil darin dem deutschen Kaiser als Frieden stiftend gebührt wird.

Sitzung des litauischen Landrats.

W. T. B. Wilna, 12. Jan. (Drahtbericht.) Die Versammlung des litauischen Landrats vom 10. Januar wurde durch Unterstaatssekretär v. Falkenhäuser von der Bewoeltung Lit-Ost mit einer längeren Ansprache eröffnet, in der er auf die Bedeutung der Stunde hinwies. Der Präsident des litauischen Landrats Dr. Smietowa antwortete namens des Landrats. Nachdem dann Hauptmann v. Giffa und Oberstmann Höcker als Kommissare der Militärverwaltung Lit-Ostens vorgestellt waren, und Präsident Dr. Smietowa mit Unterstützung von dem Schriftführer Almos den Vorsitz des Landrats übernommen hatte, wurden Verträge über die den Wiederbau des Landes betreffenden Angelegenheiten geschlossen, an die sich Diskussionen anschlossen. Auch aus der Mitte der Versammlung wurden dann verschiedene Fragen zur Erörterung gebracht. Zur Erledigung dieser Fragen wurden mehrere Kommissionen gebildet.

Ein neutraler Sachmann über die Aussichten des Weltkriegs.

Zeit Anbeginn der großen Weltkriege hat die sachkundige und leidenschaftslos Kriegsberichterstattung der großen Zeitungen der deutschen Schweiz allgemeine Bewunderung erregt und namentlich auch in unserem Vaterland verdiente Anerkennung gefunden. Wochenlang und anfangs in einem Kampf, in dem es sich um Sein oder Nichtsein des Deutschland in seiner Gesamtheit handelte, durch den kühlen und sachlichen Ton unserer belagerten Landsleute enttäuscht fühlen, bei der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung des Konflikts und im Hinblick auf die Ausnahmsmethode, die von unseren Feinden gegen das zentrale Europa angewandt wurde, mußte man diese Haltung als begreiflich empfinden, ja man konnte sich der Einnahme nicht verschließen, daß sie durch die Staatsoberhöflichkeit ge-

boten war. Jedenfalls aber erschien es uns würdiger und wiederum als Beweis der Überlegenheit germanischer über die romanische Art, als das sinnlose Toben der Westschweizer, das in der Bresse von Genz und Lausanne nur allzuoft überaus traurige Blüten trieb.

Als Verfasser der weitberühmten fortlaufenden Berichte über die Kriegslage im „Vaterland“, von denen man zunächst annahm, daß sie der Feder eines alten erfahrenen Offiziers entstammten, entpuppte sich, wie man weiß, sehr bald der vielgelesene Romanschriftsteller Hermann Stegemann. Kaum geringere Beachtung aber fanden die fortlaufenden Beurteilungen der Kriegshandlungen in den „Basler Nachrichten“ und als deren Autor zeichnete von vornherein der schweizerische Oberst A. Egli. Ebenso wie einem journalistischen Kollegen standen auch ihm die uns nur schwer zugänglichen Zeitungen und manche sonstige Nachrichten aus den verschiedenen feindlichen Staaten in reichem Maße zu Gebote und ebenso wie jener suchte auch er seine theoretischen Anschauungen durch wiederholte Studienreisen an die Fronten der Kriegsführenden zu ergänzen und zu beleben.

Wie schon angedeutet, zeichnen sich diese Berichte durch Sachkunde, Leidenschaftslosigkeit und Vorsicht aus. Nichts ist dabei charakteristischer für die Geistesverfassung unserer wirklichen Feinde so wohl wie unserer verkappten Widersacher im neutralen Ausland, als daß selbst die stille Arbeit des Obersten Egli in der Westschweiz einen arminischen unheimlichen Geister gegen ihn ins Feld gerufen hat. Unter der Überschrift „Comment on déprime l'opinion“ hat ihn ein Herr Ph. S. in der „Gazette de Lausanne“ angefallen. Wider ihn nun wehrt sich der Angegriffene in einem Artikel in den „Basler Nachrichten“ (Nr. 642 vom 28. Dezember 1917), der so viel Lehrreiches und für deutsche Herzen Erquickendes enthält, daß man ihm auch bei uns weiteste Verbreitung rühmend möchte.

Herr Oberst Egli macht zunächst der Bejudung gegenüber, daß er — in der Westschweiz nur bei den Romanden — die Stimmung durch seine Kriegsberichte verberge, geltend, daß darin eigentlich ein Lob für ihn liege, denn nur durch Unbefangenheit und Sachkunde könne ein solches Resultat erreicht werden. Bezugnehmend auf die Art seiner Berichterstattung legt er dann das nachstehende Bekenntnis ab: „Ich habe in meinem Berufsleben so viele Beurteilungen der Lage“ geschrieben und besprochen, daß ich an solche Arbeiten mit voller Ruhe herantreten kann, auch wenn sie das eigene Land betreffen; denn nur so lassen sich Irrtümer vermeiden. Wenn also meine Auseinandersetzungen auf einen Teil meiner Leser niederdrückend wirken, so darf doch gewiß nicht mir die Schuld beigemessen werden, sondern diese Wirkung ist ganz einfach die Folge der Ereignisse, die ich übernommen habe darzustellen. Vielleicht gibt es auch andere Leser, die sich durch meine Ausführungen erfreuen und gehoben fühlen. Ich selbst stehe den Folgerungen, die jeder daraus ziehen will, ganz unparteiisch gegenüber.“ Trotz der durch die Papierknappheit bedingten Kürze, mußten diese Sätze wörtlich wiedergegeben werden, weil sie für Herrn Oberst Egli charakteristisch und ganz dazu angetan sind, die oben geäußerte Meinung über die Tragweite und Gediegenheit seines Urteils zu bestätigen. Dieser erzählt dann weiter, daß ihm bereits von anderer Seite gesagt sei, daß er seit einer kürzlichen Reise an die deutsche Front in Belgien noch viel zuversichtlicher für die Mittelmächte als früher schreibe. „Das ist“, so bekennt Oberst Egli, „richtig; denn dort bei den deutschen Truppen in Flandern, die seit Monaten in ungleichem Kampf standen, habe ich die ganze Änderung der Gesamtlage, wie sie durch die Ereignisse in Rußland und Italien entstanden ist, in ihrem ganzen Umfang erfassen können. Wenn die Alliierten bisher mit ihrer gewaltigen Überlegenheit im Westen nicht mehr erreicht haben, wie muß sich da ihre Lage gestalten, wenn nun gewaltige Kräfte der Verbündeten frei werden und in Belgien und Frankreich angreifen können? Ich

wäre ein schlechter militärischer Berichterhalter, wenn ich diese Verschiebung der Verhältnisse den Lesern der „Basler Nachrichten“ nicht klar zur Kenntnis gebracht hätte. Übrigens habe ich nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich die Ansicht habe, daß trotz der Übermacht der Alliierten die Mittelmächte und ihre Verbündeten siegen werden. Mit dieser Anschauung bin ich in den Krieg eingetreten, denn ich habe seit langen Jahren die Entwicklung der Armeen genau verfolgt und viel von ihnen gesehen. Meine Meinung hat sich in den Kriegsjahren trotz aller Verschiebungen in der Lage und in den Verhältnissen nicht geändert; bei jedem Besuch an einer Front hat sie sich nur noch bekräftigt. Selbst, wenn ich die Deutschen hoffen würde, so könnte ich daran gar nichts ändern.“

Von solchem Sachmann kann nun freilich nicht die Rede sein, das merkt man in der Tat dem Bericht an, den Oberst Egli im November 1917 von Brüssel aus unter dem frischen Anblick unserer Feldmarchen Feldern seiner Zeitung eingeschickt hatte. „In Flandern“, so sagt er da, „ist der Krieg ernst und das sieht man den Leuten an, aber auch der Eindruck ist tiefer, denn man von den Kämpfern und ihren Leistungen bekommt, als im Osten. Hier stehen Führer und Mannschaften im härtesten Kampf gegen einen Gegner, der in allem übermächtig ist, nur nicht an innerer Kraft und Tüchtigkeit. Und was den Deutschen hier an Zahl der Kämpfer, der Ausrüstung und der Geschütze mangelt, das muß ersetzt werden durch Vervielfachung der Leistungen jedes einzelnen.“ Diesen Bericht „Von deutschen Soldaten“ („Basler Nachrichten“ 1917, Nr. 641) fühlt man es unlesbar an, wie sich Egli's tapferer Soldatenberichter über die deutsche Armee als die hohe Schule aller soldatischen Tugenden geformt hat, ebenso wie man bei der Rekläre der großzügigen Darstellung Stegemanns in dem zu Weihnachten erschienenen zweiten Band seiner Geschichte des gegenwärtigen Weltkriegs sehr deutlich empfindet, daß der Verfasser in dem Kampf und Sieg Hindenburgs und seiner Getreuen über die moskowitzischen Massenheere einen Sieg des Geistes über die rohe Gewalt feiert. „Vorher ich selbst in Flandern war“, fährt Egli dann in seinem Bericht fort, „habe auch ich mich, wie so viele andere oft gefragt, ob die Übermacht der deutschen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz unter den Eindrücken des nun schon mehr als ein Jahr dauernden, langamen, aber doch fortgesetzten Zurückweichens nicht doch mehr oder weniger gelitten habe und ob nicht die in den deutschen amtlichen Berichten behauptete Siegesgewissheit der Soldaten am Ende doch nur eine Einbildung der höheren Führer sei? Wenn auch nicht Mutlosigkeit, so sei vielleicht eine gewisse Ermüdung in das Schicksal ausichtslosen Kampfs zu erwarten gewesen. „An der Front wurde ich eines Besseren belehrt. Nicht ohne Stutzen erkannte ich die unerschütterliche Siegesgewissheit der deutschen Soldaten, die trotz allem, eigener Gefahr, großen Entbehrungen, Kälte und Nässe, Dauerhaft und Geländeerleicht doch in einem solchen Maße aufrecht geblieben ist und auch bleiben wird, daß hier niemand an einen Verzichtsfrieden denkt. Hier wollen alle, der Soldat wie der General nicht nur durchhalten, sondern wirklich und uneingeschränkt siegen.“ Freilich der Blick ist ernst und die Kugel sind hart geworden, aber jeder habe erkannt, daß es jetzt um Ganze geht und Deutschland siegen muß. Einen gewaltigen Eindruck macht dieses Volk in Waffen auf den Schweizer Offizier, einen ganz anderen als der es ist, „den wir beim Lesen der Streiterzeilen in der deutschen Presse bekommen. Man muß nur hören, wie der einfache Soldat an der Front darüber urteilt, und manchem, der im Hinterland oder gar im neutralen Ausland das große Wort führt, würde es bitter schlecht ergehen, wenn er einmal in Reichweite der Frontsoldaten käme.“ Zum Schluß fragt dann Egli noch nach dem letzten Grunde dieser Siegesgewissheit und des nicht zu brechenden Siegeswillens und findet ihn in dem unauslöschlichen und unauslöschbaren Vertrauen eines jeden einzelnen in die

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Hanne Jepsen.

Eine Geschichte aus der Kleinstadt von Albert Petersen.

„Ja, ja, Sie haben recht“, stimmte der bei, obgleich er kaum angehört, sondern überlegt hatte, ob zu der nächsten Abendgesellschaft der junge Arzt und seine Frau auch geladen werden sollten. Dann aber begann er sich, daß er mit seiner Zustimmung sich ja eigentlich gegen Herrn von Stod stellte, und da ihm das unangenehm war, filzte er schnell hinzu: „Das heißt, ich begreife sehr wohl, daß man auch anderer Meinung sein kann. Denn z. B. Sie, Herr Direktor, würden doch allein schon Bedrängnis gelernt haben, um das — die heiligen Bücher im Urtext lesen zu können.“

Er wollte erst ein Evangelium angeben, wußte aber doch im Augenblick nicht recht, welche auf Hebräisch, welche auf Griechisch geschrieben waren.

„Ganz recht, lieber Herr Professor. Aber hier liegt der Fall doch etwas anders.“

Und mit seiner knarrenden Stimme begann der Schulgewaltige eine lange Auseinandersetzung.

Professor Laband sah wieder sinnend da. Er war ein breitschultriger Mann, dessen hünenhafte Größe man erst ganz bemerkte, als er sich erhob, um einem Kollegen den Leuchter zum Anzünden einer Zigarre hinzureichen. Sein frischgeköhltes Gesicht war sorgfältig rasiert, ein grauer Wangenbart streckte die Lippen fest empor. Das blonde, leicht ergrauete Haar war über dem linken Auge so vorwiegend gestrichelt, daß Professor Timm, der Mathematiker durch und durch, seine bunte Freude über die gerade Linie haben konnte. Professor Laband machte eher den Eindruck eines vorkühnen Obersten in Zivil als eines Gymnasialprofessors. Darin glich er Herrn v. Stod. Aber wenn dieser auch nicht davon dachte, daß er sein Leben lang unterrichten müßte, so hatte er doch Freude an dem Stoff, den er

mit seinen Tertianern durchnehmen mußte. Laband aber sagte: „Brrr, es ist schrecklich, nun zum fünfundzwanzigsten Male mit „Arma virum-que cano“ die Quatzenereien des trojanischen Hülchlings zu beginnen.“

Vor elf Uhr brach der Herr Direktor auf, und alle dachten: „Gott sei Dank.“

„Sie gehen ja wohl auch, meine Herren, nicht wahr? Ja, ja, rechtzeitig zu seinen Venaten zurückzukehren, ist das beste. Ich kann mir nichts Widersetzlicheres denken, als spät durch die nächtlichen Straßen zu gehen. Diese öde Stille, nur durch den unruhigen Schritt Trunkener gestört“, so sprach der Herr Direktor, und alle stimmten bei.

Vielleicht hatte dieser und jener leise gehofft, nach des Direktors Fortgang würde Laband noch in seiner weltmännischen Art sagen: „Ich bedauere, kein Flaschenbier mehr zu haben, sed bibamus, vivat vinum!“

Damit war's nun nichts. —

„Wir schmoren noch einen, he, von Stod?“ raunte der kurze, dicke Hilfslehrer Boje seinem Begleiter zu. „Reinmettrogen: mit studio et litteris ist's doch nichts mehr.“

„Brrr —“ lachte Boje. Er war das Urbild des Aneidstudenten, Kandidaten- und Hilfslehrerzeit hatte seinem unverwundlichen Alma-mater-Gefilde nichts anhaben können. Den „ewigen Jaktiven“ nannte er sich selbst mit lachendem Stolz.

Bei dieser und jener Straßentkreuzung verabschiedete sich einer nach dem anderen. Endlich schritten Boje und von Stod allein durch die menschenleere Gasse.

„Wo hin?“ fragte von Stod.

„Ich denke — Rotweinbeller. 's ist nun einmal das menschenwirdigste Lokal der Großstadt Uldsum.“

von Stod lachte.

„Certissime. Allein schon, weil der Wirt stets bis zum Monats-ersten freibet. Denn — so hab' ich's gehalten von Jugend an, und was ich als Knäuslein gefogt und getan, nicht mit's der Magister entbehren. Abri-

gens dieser Direktor! Weiß der Diabolus, ich gönne ihm noch ein D vor seinen allerwertesten Namen, aber der daht in 'ne hiererliche Gesellschaft wie ein Harlekin auf die Kangel.“

Von Stod antwortete nicht. Es widerstrebte ihm nun einmal, gleich über einen Menschen zu sprechen, mit dem er eben noch zusammengeessen.

Doch Boje fuhr fort: „Wissen Sie, man sagt von so gelehrten Dähnen, sie saugen sich ihr Wissen aus den Fingernägeln. Na, da wundert's mich nicht, daß der soviel Dred im Kopf hat.“

Da lachte von Stod aber doch laut los.

„Boje, Sie haben einen gefährlichen Schnabel.“

„Oho, ich möchte wissen, was Sie sich heute abend alles über diesen Schulbuzen gedacht haben. Schade, jammerichade, von Stod, daß Sie nicht statt Ihres alten Herrn im Ministerium sitzen. Den Aker müßten Sie mir als Austauschprofessor nach dem Lande des unbegrenzten Unsinns schicken, den gönne ich den verbohnten Mitter und Misset lieber als mir.“

„Bedauere, Boje, einzuweilen korrigiere ich die Extempore der Tertianer.“

„Still, Mann Gottes, darüber redet man doch nicht. Sehen Sie denn nicht, wie Frau Luna — übrigens eine verdammt häßliche Bißgäse hat die Dame — uns anseht.“

„Sehr hübsch übrigens, dieser Mondschein auf den schneebedeckten Dächern.“

„Aber nichts für Roter und Ruten, lieber von Stod. Sie sind nicht tierlieb. Doch hier ist der Auskank, Silenus soll leben.“

Und sie flogen die Treppe zum Rotweinbeller hinauf. Die Ampeln warfen durch buntes Glas nur gedämpft Licht in den Raum, so daß die Schatten der Bockenträger, deren klöbige Kieselsteine man trotz des weißen Clansstrichs sah, lange dunkle Streifen auf die mit Kokusmotten belegten Kissen warfen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche Oberste Seeresleitung. Gewiß höre man hier und onderwärts mancher absprechende und ungerechte Urtheil, wie es nun einmal deutsche Art ist, nie aber nur den leisteften Zweifel, daß das, was Hindenburg und Sudendorff anordnen, nicht das Richtige sein könne. Wenn Hindenburg ein Ding dreht, dann wird's geschafft". so habe ihn, erzählt Galt, schon 1815 ein deutscher Offizier im Osten angetroffen. "Es gibt wenige Feldherren in der Kriegsgeschichte, die einen solchen unmittelbaren Einfluß auf das Meer hatten, wie die beiden Männer, die heute die großen Operationen leiten", mit diesem Satz schließt Herr Oberst Galt seine inhaltsreichen Betrachtungen und daß diese bitteren Wahrheiten in den Ohren der Romanen in der Westschweiz unangenehm klingen, mag schon beareusslich sein. Wenn sie aber von dort ihren Weg zu den übrigen Romanen im Süden und den Westen dringen, die noch immer in der Welt der Illusionen leben und die noch immer in Strömen von Blut das Schicksal ihres ungerechten und fribol beraufschworenen Krieges werden wollen, so erweist er sich als ihr größter Wohltäter und als wahrer Menschenfreund. Wir Deutsche indessen in der Heimat und hinter der Krone sind stolz auf ein solches Urtheil aus unserem Munde über unsere Brüder und Söhne draußen, die nunmehr unter ihren großen Führern zum letzten, und so Gott will, entscheidenden Waffengang antreten! Für uns sind solche Worte eine Herzensstärkung zu Beginn des neuen Jahres, das uns manches Opfer auferlegen wird, in dem aber uns unsere siegesgewohnten Meere einen ehrenvollen Frieden erkämpfen werden, der ihrer Thaten würdig sein möge.

E. Viesegang.

Deutsches Reich.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 12. Jan. (Amtlich. Telegraph.)
Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General
Ludendorff sind heute vormittag in Berlin eingetroffen.

* Der Pour le mérite für Staatssekretär Capelle. W.T.B. Berlin, 12. Jan. (Deutschbericht.) Dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral v. Capelle ist durch Allerhöchste Kabinettsorder vom 9. Januar der Orden Pour le mérite verliehen worden.

6. **Vorstehende Verfassungen in das Herrenhaus.** L. Berlin. 12. Jan. (Fig. *Drohgericht*, ab.) In den Wandbeigänge des Reichstags geht das Gericht, zu Kaisers Geburtstag solle dem Präsidium die Verfassung einiger Herren in die Erste dreihäufige Kammer vorgelegt werden, die für das Reichstagsrecht in Preußen stimmen würden. Dabei werden die Namen des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf, der frühere Reichsfänger Dr. Michaelis, der nationalliberale Abgeordnete Frick u. a. genannt.

Wiesbadener Nachrichten.

Ausfluß-Sitzung der Handelskammer.

Der vereinigende Ausschuss (Kriegsaussschuss) der Handelskammer trat zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr am Mittwoch, den 9. Januar 1918, unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer Herrn Kommerzienrat H. Fehr-Glach zusammen. Der Ausschuss befaßte sich zunächst mit der Frage der Besteuerung des Reiseverkehrs. Hierzu wies Herr Kommerzienrat H. Fehr-Glach interessante Mittheilungen aus dem am 12. December v. J. zu Berlin abgehaltenen Sonderseifenbahnrathe, der er als Mitglied und Vertreter der Handelskammer beigewohnt hat. Im übrigen beschloß der Ausschuss, im Hinblick auf die zugunsten des Güterverkehrs unbedingt notwendige Entloftung des Personenerverkehrs von irgend welchen Schritten in der Angelegenheit Abstand zu nehmen, wenngleich aus der Mitte des Ausschusses ein Antrag eingebracht wurde, daß die Häfen der im Frage stehenden Kriegsmaschinen der Eisenbahn besonders für marche Kreise von Industrie und Handel überaus bedauerlich seien und jedenfalls bei Besserung der einschlägigen Verhältnisse unverzüglich wieder beseitigt werden müßten. Bezüglich der Frage der Einrichtung einer Ausgleichsstelle für Verpackungsmaterialien, die gleichfalls dazu dienen soll, den Güterverkehr von dem vielfach unnützen Transport der Verpackungsmaterialien zu entlasten, beschloß der Ausschuss, daß die Handelskammer zunächst eine Umfrage bei den Interessenten des Bezirks veranlasse, um die Nothwendigkeit und das Bedürfnis für eine solche Einrichtung im Bezirk festzustellen. Eine längere Aussprache entspann sich über Punkt 4 der Tagesordnung (Unterstützung kleiner Geschäftsleute nach dem Krieg). Hierbei wurde allgemein im Ausschuss ein Bedauern darüber geäußert, daß der Magistrat Wiesbaden bei der Försorg in die Wege geleiteten Försorge für das Handwerk nicht auch die kleinen Geschäftsleute mit einbezogen habe. Der Ausschuss sprach sich jedoch dafür aus, daß unter allen Umständen auch ähnliche Vorkehrungen, wie sie für das Handwerk im Auge gefaßt sind, für die zahllosen Angehörigen des Kaufmannsstandes, insbesondere der kleinen Geschäftsleute, die durch den Krieg in Bedröngnis geraten seien, unverzüglich in die Wege geleitet würden. Gemäß dem Beschluß des Ausschusses wird die Handelskammer hierbei zweckmäßigerweise Hand in Hand gehen mit den einzelnen Stadtverwaltungen und den sonstigen in Betracht kommenden Stellen, und ordnungsgemäß dort weitere Anregungen geben und Anträge stellen. Als Vertreter der Handelskammer für die kaufmännische Fortbildungsschule in Höchst a. M. für die Jahre 1918/20 wurde der feiherige Vertreter, das Mitglied der Handelskammer Herr Droßki Philipp Kramer (Höchst a. M.) einstimmig wiedergewählt. Der von einer Stelle der Kammer gegebenen Anregung, ein Verzeichnis der Inhaber von Bäckerei-, Fleischer-, Wurst- und Spitzkassentonten des Bezirks drucken zu lassen, beschloß der Ausschuss im Hinblick auf die gegenwärtige Papierknappheit nicht stattzugeben, die Anregung jedoch, in Anerkennung der Nützlichkeit des Verzeichnisses, nicht nur für die Kreise von Industrie und Handel, sondern für die Allgemeinheit, im Auge zu behalten und zu gegebener Zeit zur Ausführung zu bringen. Beschlußfassung über verschiedene Anordnungen vervollständigte die Tagesordnung.

— Lebensmittelverteilung. In der kommenden Woche ist es leider nicht möglich, die seit langer Zeit übliche Portion

den 60 Gramm zur Verteilung zu bringen, da die mit der Belieferung der Stadt Wiesbaden beauftragte Margarinefabrik ihren Betrieb wegen Kohlenmangel vorübergehend einstellen mußte und infolgedessen bis jetzt nicht in der Lage war, die für Dezember und Januar bestimmten Margarinemengen zu liefern. Ein Teil der Einwohnerzahl wird ein Zehntel Liter Kohöl erhalten, während an den übrigen Teil der Bevölkerung 40 Gramm Margarine verteilt wird, wodurch die bei dem städtischen Lebensmittelamt vorhandene Reserve an Margarine vollständig aufgebraucht wird. Es ist den Bemühungen des Magistrats gelungen, daß der Margarinefabrik auf Veranlassung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts nunmehr die erforderlichen Mengen Kohlen zugewiesen sind. Außerdem ist der Stadt Wiesbaden auf ihren Antrag eine Gaslieferung von Butir aus Bayern in Aussicht gestellt worden, die aber bis jetzt nicht eingetroffen ist. Sollte die Ware auf die wiederholten Erinnerungen an den Herrn Staatssekretär in den nächsten Tagen noch ankommen, so wird der Verteilungsplan entsprechend abgeändert werden. Anderenfalls müßte die Bevölkerung sich in das Unvermeidliche fügen. — Das zur Verteilung gelangende Suppenmehl ist nicht ein Suppenextrakt im landläufigen Sinne, sondern nur ein Grundstoff zur Zubereitung von Suppen. Ein jeder muß diejenigen Zutaten hinzutun, die seinem Geschmack entsprechen. Die Suppe gewinnt sehr an Geschmack, wenn man zur Umwandlung etwas Krabbeneigweiß hinzusetzt. Es wird empfohlen, das Suppenmehl am Abend vor Gebrauch, und zwar je 50 Gramm in 1½ Liter Wasser einzuwweichen und den sich ergebenden Suppenbrei am nächsten Tag aufzukochen. Man kann das Suppenmehl auch durch ein Haarsieb geben, wodurch die festen Bestandteile zerleinert werden. — Die Kaffee-Ersatzmischung rührt von einer mittelbaren Lieferung der P. & C. her. Sie ist aus ausländischen Grundstoffen hergestellt, worunter sich zum Teil gebrannte Rüben befinden. Es ist natürlich in der Weise eines jeden Verbrauchers gestellt, ob er die Ware kaufen will oder nicht.

— Die Verordnung, betr. die Zusammenlegung von Bäckereien, aufgehoben. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat, was wir bereits früher als wahrscheinlich bezeichneten, dem Antrag der Wohl- und Brotschmitten, betreffend die Wiederaufhebung der Zusammenlegung der Bäckereibetriebe, zugestimmt. Infolgedessen dürfen vom 21. d. M. an die mit anderen zusammengelassenen Bäckereien wieder ihr Brot selbst herstellen.

— Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Die vom Magistrat verhängte Lichteinschränkung verurteilte in der am Mittwoch, den 9. d. M., stattgehabten Mitgliederversammlung unter den zehrerlich Er erschienenen einen lebhaften Meinungsaustausch. Zunächst wurde betont, daß es immer wieder die Ladenbesitzer seien, die zu Exzessen herangezogen würden, obgleich sie deren schon ein gerüttelt Maß voll zu bringen haben, und daß eine solche einschneidende Maßregel ohne Anhörung der betroffenen Kreise kurzerhand angeordnet wird. Ferner, daß bei einer Befolgung unseres bereits Mitte Oktober den verschiedenen Verbänden gemachten Vorschlags, den Galst-Ladenstach, vom 1. November 1917 bis 15. März 1918 einzuführen, die heutige Stoffknappheit sehr wohl hätte vermieden werden können. Nach Besprechung einer ganzen Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung des nunmehrigen Zustandes wurde beschlossen, bei dem Magistrat gegen denselben zu protestieren und erneut vorzuschlagen, die Lichteinschränkung in den Läden bis um 6 Uhr zu gestatten und von da ab für alle Betriebe kaufmännischer und gewerblicher Art zu freien, so daß nicht nur die Läden, sondern auch die Kontore der Banken, Großbetriebe und gewerblichen Arbeitsstätten um 6 Uhr schließen müßten. Auf diese Art konnte wahrscheinlich eine größere Ersparnis wie augenblicklich, erzielt werden. Über den zweiten Punkt, die Miete-Steigerung, wurde mitgeteilt, daß der Hausbesitzerverein nun für die Wohnungen eine Mietsteigerung beschlossen und Läden sowie gewerbliche Räume und dergleichen ausdrücklich davon ausgenommen habe in Rücksicht auf die vielfach sehr schwierige Lage der betroffenen Anwohner. Zu dem dritten, nicht minder wichtigen Punkt, Errichtung einer Handels-schlichtstelle, wurde beschlossen, die Geschäftsstelle des „Kaufmännischen Vereins“ damit zu betrauen. In allen Fällen, in denen Kaufleute oder Gewerbetreibende eines Rechts oder einer Hilfe bedürfen bezüglich der außerordentlichen Verordnungen und Verfügungen der Kriegswirtschaft, können sie diese durch die Vermittlung des „Kaufmännischen Vereins“ nur mehr erhalten.

— Die Sammlungen zum Wiederaufbau des Handwerks nach dem Krieg haben bis zur Stunde rund 75 000 M. ebracht.

— Brennholzverteilung. Mit dem 12. Januar ist der Brennholzverkauf auf Warze 1 beendet. Diejenigen Haushaltungen, die das auf diese Warze zugelassene Brennholz wirklich einkufen haben, müssen dasselbe bis zum 31. Januar d. J. an der auf der Brennholzarte bezeichneten Ausgabestelle abgeholt haben. Wie dem 16. Januar beginnt die Brennholzverteilung auf Brennholzmarke 2 und 3 mit je 8 Zentner. Die Bezugszahl mit 6 R. für den Zentner hat im Verwaltungsgebäude Befehlsg. 1 zu erfolgen. Für die Verteilung ist die Stadt in 5 Bezirke eingeteilt. Die Holzaußgabestellen dieser Bezirke befinden sich auf dem Bauhof in der Rainzer Straße, auf dem Bauhof Schornherzstraße 16, auf dem Grundstück Red., Lohnstraße 47, auf dem Grundstück Nossel, Dohseimer Straße 172, und auf dem Grundstück Becht, Platter Straße 102. Die Abholung des Holzes ist Sache einer jeden Haushaltung, doch übernimmt das Doberamt die Anfuhr im beschränktem Umfang. Die dahingehenden Anmeldungen haben im Verwaltungsgebäude Befehlsg. 1 zu erfolgen.

— **Wemergaster Bersberg.** Heute Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, gibt die Wieslakenen Garnflosskappe unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Weber wiederum ein Konzert (Streichmusik) mit sehr reichhaltigem Programm.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Samstag den 13. Januar, Abonnement D: „Zerzenern“. Anfang 5 Uhr. Sonntag, den 14., Abonnement A: „H. Feilerberg“. Anfang 6 Uhr. Dienstag, den 15., Abonnement B: „Asphu Hs“. Anfang 6 Uhr. Mittwoch, den 16., Abonnement D: „Polomante“, Anfang 6 Uhr. Donnerstag, den 17., Abonnement A: „Hessmanns Erzählungen“. Anfang 6 Uhr. Freitag, den 18., Abonnement C: „Telberg“. Anfang 6 Uhr. Samstag, den 19., Abonnement B, erstes Gastspiel Eduard Lichtenstein: „Polenthut“. Anfang 6 Uhr.

* **Reisens-Theater.** Das interessante Tanzabend von Nach-
Gimmermann am Dienstag erzählt noch eine Bereicherung durch die
Mitwirkung des namhaften jungen Tänzers Hans Gerhard Schröder.

* Beitrag. Am Dienstag wird im Rathhaus die Gattin des Fregattenleutnants Postke, deren Mann kürzlich als Offizier vom Platz in Pungat war, im kleinen Saale über ihre Erlebnisse während der Gefangenschaft berichten. Der Beitrag steht dem Roten Kreuz zu.

Wiesbadener Veranlagungs-Bühnen und Tischspiele.

* Das **Ruchowtheater**, Lommatzstraße 1, bringt ab Samstag das neue Schauspiel der belagerten und verführten **Baderberg**: „**Strandgut**“, ein Drama, in welchem die überaus talentvolle Ellen Richter die Komtesse spielt. Ein köstlicher Schwan! Die kleine Sothe und der junge Riis! Jon ist herrliche Aufnahmen aus Meran briseller des Lokaltheater Programm.

* Die Monopol-Schiffbrücke, Wilhelmstraße 8, bringen auf dem Gemälde-Prisengang einen merkwürdigen schonen nördlichen Kunststil, „Liane“, der sich besonders durch herrliche Töne und wunderbare Naturbilder auszeichnet. Interessante Aufnahmen vom Beginn des Vorkriegsjahres in Precht-Kloster zeigen den Empfang der russischen Verbandstugakinnissen. „Korol, der Wunderoffiz“, ein russischer Held aus wackerer Kämpfer und ein reizender kleiner Schwan. „König“ nach ein junger „König“ haben“ beschließen das besonders reichhaltige Programm.

Aus dem Vereinsleben.

Dorberichte, Vereinsversammlungen.

* Der „Kärntnerverein“ wird in seinem zweiten Jahresbericht am Anfang im Anhang Kärntner Lied von der bühnenrhetorischen Seite vorgelegt. Es gelangt den selten gebotene witzige Konstanten zur Aufklärung „Der aufwachsende Heide“, „Liederkantate“, „Der dan an neue Oberst“. Als Orchesterspiel des fünften der sogenannten Prankenbürgischen Konzerte.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Toppeln, 11. Jan. Die hiesige Sammelstelle der Raff. Sparkasse kann auf ein schätzbares Bestehen zurückblicken. Im letzter Jahr wurden in 1188 Sparkassenbüchern 10 585 Einzahlungen mit 1 406 967 21 M. und 6607 Rückzahlungen mit 95 191 17 Mark gemacht. Das Jahr 1917 war das günstigste seit Bestehen der Sammelstelle: 955 (1916: 735) Einzahlungen mit 2 245 811 Mark. Rückzahlungen 698 (900) mit 141 616 43 M., also Überschuss 50 689 38 M. Neue Bücher wurden ausgestellt 102 (81). Danach hat das dritte Kriegsjahr vielen hiesigen Einwohnern guten Verdienst gebracht. — Das Eiserne Kreuz erhielt der Unteroffizier Adolf Gausch bei einer Trüffler-Rekette.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Arten und Handwerk.

In Frankfurt a. M., 11. Jan. Eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der höchsten Finanzorgane, des Handelsministeriums und des Innungsvereins hat sich heute in langwierigen Beratungen mit den „Einwirkungen des Krieges auf das Handwerk“. Den Verhandlungen wohnten auch Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Regierungsrat Ulrici, zahlreiche Stadträte, Mitglieder des Kriegswirtschaftsrates und anderer Körperschaften bei. In den mannichfaltigen Berichten über die Kriegswirkungen wurden besonders die Lehrgingfrage, die Reform des Verbindungswesens, die Regieübernahme, die Zusammenfassung der Handwerksbetriebe die Maßnahmen für die Demobilisierung, der Abgang in die Friedenswirtschaft und die Spornmetallabgabe und die Leihfrage eingehend und vielfach sehr heftig behandelt. Regierungspräsident Dr. v. Meißner schloß dem Handwerk, das besonders durch den Krieg gelitten habe, die besondere Unterthilfe der Regierung an. Der Versammlungsleiter teilte mit, daß das Frankfurter Handwerk infolge seines engen Zusammenhanges mit der Erlangung von Friedensaufträgen ausgezeichnete Erfolge erzielt habe.

In Frankfurt a. M., 11. Jan. Der 16jährige Arbeiter Joseph Stotz aus Feilsheim geriet in einer heftigen Furch in das Fährwerk einer Maschine und wurde dabei so schwer verletzt, daß er noch einer Zeit bedarf.

FC. Vom Rhein, 11. Jan. Die Raingegend bei Schiffendura, bei Kahr und weiter hinaus wird in letzter Zeit von Lebensmittelschmugglern geradezu überschwemmt. Trotz der scharfen Kontrolle, die an den Zollhäfen vorgenommen wird, läßt der Schmuggel nicht nach. Es wurden an den letzten Seiden Sonntag bei einer am Zollhof Kahr vorgenommenen Kontrolle beschlagnahmt: ein Rethod, zwei Hasen, zwölf Gänse, drei Enten, fünf Hühner, drei Schinken, 60 Pfund Fleisch, 100 Pfund Butter, 230 Pfund Wehl, 110 Eier, zwei Zentner Hülfsfrüchte und zweieinhalb Zentner Erbsen. Die geschmuggelten Waren waren ausschließlich für Proskurka a W bestimmt.

PC. Jchauniberg, 11. Jan. Sein 50jähriges Arbeits-
inbüläum beime der Monteur Philip Gerstade dahier.

Neues aus aller Welt.

Die Pest in Nord-China. W. T. B. Schanghai, 12. Jan. (Drahtschicht Senter.) Der Berichterstatter der „Dutch News“ berichtet aus Ait-Ching, daß die Pest innerhalb der ersten sechs Wochen 500 Meilen fortgeschritten sei und bereits Tsingtau und die Eisenbahn von Peking nach Hankau erreicht habe. Der Berichterstatter erklärt, daß der Gouverneur von Tsing sich weigerte, Vorkehrungen zu treffen.

Schnurverwahrungen und Befestigerungen in Bayern. W. T. B. München 11. Jan. Die Korrespondenz Hoffmann meldet am 14. Der gesamte Durchgangsverkehr nach dem Norden ist infolge weiterer Zäuner-Verwahrungen unterbrochen. Zur Befestigung ist militärische Hilfe herangezogen.

Handelsteil.

Banken und Goldmarkt.

= Hypothekendarbank in Hamburg. Auch in diesem Jahre erscheint der Geschäftsbericht des Instituts als erster der deutschen Hypothekendarbanken. Die geschäftliche Tätigkeit verlief auch im Berichtsjahre in den durch den Krieg vorzeichneten Bahnen. An eine Erweiterung des Wandbriefumschlufs war nicht zu denken, da gegenwärtig noch alle freien Sparkapitalien den Anforderungen des Krieges dienstbar gemacht werden müssen. Dementsprechend hat auch die Tätigkeit der Bank im Hypothekengeschäft nicht in neuen Ausleihungen, sondern in der Verlängerung fällig werdender Hypotheken bestanden, und zwar in der Regel zum Zinssatz von 4½ Proz. Vor die Wahl zwischen kurzfristiger provisionsfreier Verlängerung oder zehnjähriger Festschreibung mit ca. 1½ Proz. Nebenabgaben gestellt, haben die Schuldner in den weitaus meisten Fällen sich für die zehnjährige Festschreibung entschieden. Nach Abzug der Zinsen, Unkosten, Steuern und Rücklagen für Ausfallsrisiko erzielte die Bank einen Überschuss von 6.211.476 M. (L. V. 5.640.286 M.). Die Dividende steigt auf 10 Proz. (9 Proz.). Die Rücklage 2 erhält 473.563 M. (419.676 M.). Zu Gewinnanteilen werden insgesamt 480.637 Mark (484.475 M.) verwandt. Der Beamtenunterstützungs-

kasse werden 50 201 M. (0) überwiesen und 1 603 375 M. (1 475 845 M.) vorgetragen. Der Hypothekenbestand der Bank verminderte sich auf 566 711 735 M. (i. V. 569 826 435 M.); davon waren 552 697 094 M. (554 533 042 M.) in das Hypothekenregister eingetragen. Der Pfandbriefumsatz stellte sich am Jahresabschluss auf 530 351 400 M. (530 143 600 M.), davon 424 217 800 M. (423 382 500 M.) und 106 133 600 M. (106 761 400 M.) 3 1/2 Proz.

Industrie und Handel.

— Forderungen an das feindliche Ausland. Zum Schutz der deutschen Gläubiger im feindlichen Ausland ist im Einverständnis mit der Reichsleitung der „Deutsche Gläubigerschutzverein“ für das feindliche Ausland, Berlin W. 15, Kaiser-Allee 265, gegründet worden. Die Handelskammer zu Wiesbaden empfiehlt dringend allen Inhabern von Forderungen an das feindliche Ausland, dem Verein beizutreten. Der jährliche Mitgliederbeitrag setzt sich zusammen aus einem Grundbeitrag von 50 M. und einem jährlichen vom Vorstand festzusetzenden Zuschlag, der nach der Höhe der insgesamt angemeldeten Forderungen abgestuft werden kann und nicht mehr als 4 vom Tausend der angemeldeten Forderungen betragen soll. Weitere Auskunft wird von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden erteilt.

* Gewinnung von Sulfitspiritus in Deutschland. Die Gewinnung von Spiritus aus den Kocherlaugen der Zellstofffabriken wird von der A.-G. Ethyl in Falun in Schweden eingeführt, deren Patente die Reichsregierung erworben hat, um den deutschen Zellstoffabriken entsprechende Verwertung zu ermöglichen und der Knappheit an Spiritus zu begegnen. Für Herstellung der Anlagen werden den deut-

sehen Unternehmungen unverzinsliche und unkündbare Darlehen gewährt, die zur Hälfte vom Reich und zur anderen Hälfte von demjenigen Bundesstaat zu tragen sind, in dessen Gebiet die Anlagen gemacht werden. An der Herstellung dieses Sulfitspiritus sind — nach den Mitteilungen, die Reichsrat v. Schanz im Ausschuss der Reichsratskammer machte — in Bayern drei Gesellschaften beteiligt, die A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation (Aschaffenburg), die Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabrik, A.-G. (Regenfelden), und die Simoniuscher Zellulosefabriken, A.-G. (Kehlheim). Die Kosten für diese drei Anlagen betragen 2 017 454 M., wovon die Hälfte auf Bayern entfällt. Die Zellstoffabriken müssen den erzeugten Spiritus zu 20.50 M. für das Hektoliter abliefern. Der Kriegsausschuss tritt dann den Spiritus an die Spiritus-Zentrale zu 75 M. ab. Von dem Nutzen von 54.56 M. gehen 12 M. für die schwedischen Lizenzen, für Unkosten des Kriegsausschusses und für die Vergütungen an die Zellstoffabriken ab, so daß 42.50 M. Gewinn für Zinsen und Tilgung verbleiben.

Weinbau und Weinhandel.

FC 22 Millionen für die Weinrente in Unterfranken. Vom Main, 11. Jan. Die Weinrente in Unterfranken im Jahre 1917 betrug 22 Millionen Mark. Das ist das günstigste Herbstergebnis, das Unterfranken je zu verzeichnen hatte. So haben die Gemeinden Iphofen eine Weinrente im Werte von 1.2 Mill. M., Thüngersheim von ca. 2 Mill. M., Randersacker von 1 1/2 Mill. M., Escherndorf von ca. 1 1/2 Mill. M., Nordheim von ca. 2 Mill. M., Sommerach von nahezu 1 Mill. M., die Stadt Würzburg von mindestens 4 Mill. M. eingeheimst. Die Gemeinden hatten vielfach dreiviertel bis vollen Herbst.

Briefkasten.

(Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme auf die Beantwortung der Fragen.)

M. M. Darüber wird zweifellos zu gegebener Zeit eine Veröffentlichung des Magistrats erfolgen.

A. 2. Wir empfehlen Ihnen, einen Arzt zu Rate zu ziehen.

A. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

A. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

A. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin

für sofort oder 1. Februar gesucht. Ang. mit Zeugn.-Abschriften und Gehaltsforderung unter N. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin.

Off. mit Zeugnisausschnitten u. Gehaltsanprüchen an Chemische Werke vorm. Dr. Frh. v. S. Siebrich, Jüngere.

Buchverlegerin

u. Lehrmädchen gesucht. Geschw. Schaeffer Nachf. Sum. Cintr. 1. März.

Beifahrerin

für die Kurzwaren-Abteil. gesucht. Warenh. Auf. Vormasch. G. m. b. H.

Verkäuferin

zum 1. Februar gesucht. R. Perrot Nachfolger, Al. Burgstraße 1.

Gewerbliches Personal

Stenotypistin, bei sich zu Hause arbeitsfähig u. geschmackvolle Ausfüh., auch im Hand. erfahren, von Dame gesucht. Antwort mit ungef. Preisangabe unter N. 451 an den Tagbl.-Verlag.

Heidenrungs-Schneiderin

sofort gesucht. M. Schloß & Co.

Tailen- u. Quaderstein f. Bräuer-Rühl, Rühlstr. 20.

Tailen-Arbeiterinnen, selbständ., gef. Hartmann, Main, Große Burgstr. 2.

Ende per 1. Febr. **Erste**

Tailenarbeiterin zur Stütze der Direktrice auf Jahressstell. Eva Nathan, Mainz, Schillerstr. 42. P45

Tailenarbeiterin für ein erstklassiges Maßgeschäft bei voll. Pension im Hause gesucht. Offert. Christine Fuchs, Wendorf am Rhein, Hauptstr. 13.

Tailenarbeiterin u. Tailenarbeiterinnen sofort gesucht. W. Biemann, Taunusstraße 13.

Tailenarbeiterin f. dauernd u. n. Lohn gef. Frau, Rühlstr. 13.

Tailenarbeiterin u. Lehrmädchen für gleich gef. Damen-Modellerei Rühl, Rühlstr. 11.

Tailenarbeiterinnen sucht S. Schmidt, Große Burgstr. 8.

Tailenarbeiterin u. Lehrmädchen f. Eichenheim, Reun. 23. Gehalt wird verhandelt.

Tailenarbeiterin f. Rühl, Rühlstr. 20.

Tailenarbeiterin u. Handarbeiterinnen für Maßarbeit gef. Heint. Ding, Friedrichstr. 55.

Tailenarbeiterin für Rühl u. Tailen gesucht. Rühl, Rühlstr. 11.

Tailenarbeiterin f. Rühl, Rühlstr. 20.

Tailenarbeiterin f. Rühl, Rühlstr. 20.

Tailenarbeiterin f. Rühl, Rühlstr. 20.

Tailenarbeiterin f. Rühl, Rühlstr. 20.

Tailenarbeiterin f. Rühl, Rühlstr. 20.

Buch.

Lehrmädchen, a. ant. Fam. sucht Klein, Taunusstr. 13.

2 Handarbeiterinnen in dauernde Stell. gesucht. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin bei gut. Lohn d. gef. Eichenheim, Reun. 23.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Büchlerin u. Hilfsr. in d. gut bez. Stell. gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Properes Mädchen für Zimmer u. Hausarb. gesucht. Villa Carmen, Abenstraße 2.

Unabhängige Frau mit guten Empfehlungen, welche kochen kann, in H. Haushalt von 8-4 Uhr bei guter Kost zum 1. 2. gesucht. Al. Burgstraße 1, Spielwiese.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Mädchen in H. Haushalt, 15. 1. od. später gef. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Monatsfrau od. Mädchen von Ehepaar bei guten Lohn sofort gef. Gebetm. Rühl, Rühlstr. 11.

Zahntechniker

gesucht in seine Praxis. Rühl, Rühlstr. 11.

Schriftfeger

sucht die 2. Schellenbergstr. 31.

1 Schreiner

ferner noch 1 Kisten-Schreiner od. Vater gesucht von Holz- u. Metallwaren-Fabrik Carl Bender I., Zogheim.

Seilpleißer

gesucht. Rührer, Rühlstr. 11.

Erkel,

Mühlberg 12, im Laden.

für Korn- u. Wälder, beutet zu machen Arbeiter u. Arbeiterinnen gesucht.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Lehrling, Zahntechnik

verheiratet, Gärtner mit H. Familie gesucht. Offerten u. N. 448 Tagbl.-Verlag.

Gesucht

für leichte Arbeiten mehr. junge Burden u. Mädchen, von 13-15 Jahren gegen guten Lohn.

Zeitungsträger

Kann oder Frau, sofort bei gutem Lohn gesucht. Rühl, Rühlstr. 11.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. V.

Im großen Saale des Kurhauses heute Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Hauptprobe.

Am Montag, den 14. Januar, abends 7 Uhr:

**2. Vereins-Konzert 1917/18
Bach-Abend.**

Joh. Seb. Bach:

1. Der zufried'gestellte Aeolus. Weltliche Kantate für Chor und Orchester.
2. Konzert für Violinen und Orchester in D-moll.

Friedr. Bach 1732—1796:

3. Die Amerikaner. Ein lyrisches Gemälde für Tenor und Orchester.

Joh. Seb. Bach:

4. Kaffeekantate.
5. Brandenburgisches Konzert No. 5 für Violine, Flöte, Klavier und Orchester.
6. Mer hahn en neue Oberkeet. Humoristische Kantate.

Leitung: Herr Carl Schüricht.

Solisten:

Frau Lotte Leonard, Hamburg, Sopran.
 Fraulein Elli Berlow, Wiesbaden, Alt.
 Herr Georg A. Walter, Berlin, Tenor.
 Herr Leo Schützendorf, Wiesbaden, Baß.
 Herr Hofk. zertm. Schiering, Darmstadt, Violine.
 Herr Konz. meister W. Wolf.
 Herr Hans Weißbach, Klavier.
 Herr Carl Gläser, Flöte.

Orchester: Das städtische Kurorchester.

Preise der Plätze: 5, 4, 3, 2, 50, 2 Mk.

Hauptprobe: Eintritt 1 Mk. Numerierte Plätze im Saal 1.50 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Programm und Text am Saaleingang. F 601

Lichtbilder-Vortrag

im kleinen Kurhaus am Dienstag, 15. Januar, abends 8 Uhr:

Seine Ergebnisse während der Belagerung von Tsingtau

von Frau Freigatten-Kapitän Ida Boethke. Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.— u. 1.— sind an der Kasse des Kurhauses zu haben. Der Ertrag ist zum Besten des Roten Kreuzes bestimmt. F 654

Verein der Künstler und Kunstfreunde

E. V. Wiesbaden.

Sechstes Konzert

Mittwoch, den 16. Januar 1918, abends 7 1/2 Uhr im Zivilkasino, Friedrichstraße 22.

Das Fiedemann-Quartett aus Berlin, bestehend aus den Herren: Alexander Fiedemann, Heinrich Drobatschewsky, Boris Kroyt, Jakob Sakom.

Vortragsfolge: 1. Ottokar Nowacek, Quartett in E-dur, op. 10. 2. L. v. Beethoven, Quartett in Es-dur, op. 74. 3. J. Haydn, Quartett in G-dur, op. 17, Nr. 5.

Karten für Nichtmitglieder zu Mk. 4, 3 und 2.50 in den bekannten Verkaufsstellen und abends an der Kasse erhältlich. F 212

Kaufmännischer Verein E. V.

WIESBADEN.

Mittwoch, den 16. Januar, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8:

Rezitations-Abend

von Fraulein

Sofie Hessemer, Frankfurt a. M.
 Melodramen, ernste und heitere Dichtungen.

Eintrittspreise: Vorbehaltener Platz Mk. 2.—, Saal und Galerie Mk. 1.—. Mitglieder des Kaufm. Vereins haben Anrecht auf zwei nichtvorbehaltene Plätze. Kartenverkauf in den bekannten Verkaufsstellen (S. Plakatschlag). Vorbehaltene Plätze nur bei J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonade 29/31, und Walter Seidel, Wilhelmstrasse 56. F 405

Kasinosaal, Friedrichstrasse 22.

Montag, den 21. Januar 1918, abends 7 1/2 Uhr:

KONZERT

Otto Victor Maackel, Pianist

und Frau Helene Pola, Hofopernsängerin.

Begleitung der Gesänge:

Kammermusiker Alfred Wendler.

Vortragsfolge: Piano- und Orgelstücke von Beethoven-Reinecke, Mozart-Reinecke, Scarlatti, Rubinstein, Per Lassen und Liszt. F 31
 Gesänge von Meyerbeer, Regner, Mahler und Wolf.

Konzertflügel „Blüthner“.

Karten zu 4 und 3 Mk. nummeriert und 2 Mk. unnummeriert in der Hofmusikalienhandlg. Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 16, und an der Abendkasse.

Unsere Bürostunden

sind bis auf Weiteres

von 1/2 9 v. m. bis 5 Uhr n. m.

Born & Schottenfels

Hotel Kass. Hof. Telefon 680.

Neroberg

(Wintergarten)

Heute Sonntag, den 13. Januar 1918:

Grosses Konzert

(Streichmusik)

der Wiesbadener Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Obermusikmeister M. Weber.

Im Programm Musik von: Wagner, Lortzing, Bizet, Verdi, Leinke, Gilbert, Kello, Fall, Lehar!

Walzer von Johann Strauss.

Auf Wunsch: „Wenn im Frühling der Holunder...“ von Heinz Lewin.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 330 Millionen Mark.**Kriegsversicherung**

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere

Invaliditätsversicherung,

Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die
 Mitversicherung ergänzender Witwenrente
 ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge. 54

Vertreter: Hch. Port, Wiesbaden, Luisenstr. 26 (9-12).

Kalasiris

Idealer

Korsett-Ersatz

mit allen Vorteilen, aber ohne die Nachteile des besitzenden Korsetts, macht elegante, schlanke Figur, stützt Leib und Rücken, ohne sonstwie zu beengen. Die weltbekannten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse, beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. — Illustr. Broschüre und Auskunft kostenlos durch das

**Kalasiris-
 Spezial-Geschäft
 WIESBADEN**

Nur Wilhelmstr. 4. — Tel. 4256.

**Verlekte Buchhalter**

verschaffen sich organ. Kenntnisse und hohen Gehalt durch Studium d. Systems Buchhalterdirektor Claus. Profiziert 1 Mt. Erhältlich bei Römer, Gensel, Stadt.

**Badhaus
Kranz,**

Am Kranzplatz.

Bes. E. Becker.

Thermalbäder
 eigener Quelle 6 St.
 Mt. 3.50 inkl. Ruhe-
 raum und Frühstück.

Soientrager.

Kräftegehep-Hosenträger u. Ratte, selbstverf. Hand-
 schuhe und Militärärmeln
 billigst bei Fritz Strensch.
 Ringstraße 20. 43

„Cart-Spirit“
 nur solange Vorrat.
 Schloßbräuer Siebert,
 Marktstraße 9.

**Garnamen
für
Schaffnerinnen**

Herm. Rump
 Moritzstraße 7. 9

Zum Auffärben

von Stoffen wieder alle
 Farben eingetroffen, f. m.
 v. Parf. u. Petroleum-
 wach, Stahlbäume u. m.
 H. Stritter, Balkenstr. 18

Apfelmark

abzugeben. Schriftl. Off.
 zu richten an
 A. Kunz, Gröden a. Rh.
 Bahnhofstraße 7.

Pelze, Muffe, Hüte,

die noch am Lager, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Hina Astheimer,

Webergasse 23. Telefon 2813.

Die neuesten Romane

finden Sie in meiner reichhaltigen

modernen Leihbibliothek

bei billigen Leihbedingungen.

Ferner werden in meiner

Antiquariats-Abteilung

gut erhaltene Bücher und Werke stets zu höchsten Preisen angekauft.

Arthur Schwaedt

Buch- und Kunsthandlung

Rheinstraße 43 — Gie Luisenplatz.

Telephon 6089.

Stets Eingang von

Beleuchtungs-Körpern

für

Elektr. Licht

in allen Preislagen.

eleg. u. einf. Ausführung

Alle Gas- u. Petroleum-

lampen andere für Elektr.

Beleuchtung um.

**Seiden- und
Stoff-Schirme**

werden in jeder Form und

Größe in eigener Werk-

stätte angefertigt.

W. Hinnenberg Elektr.

Langgasse 15. :: Tel. 6595.

**Möbiliar-
Versteigerung.**

Wegen Auflösung des Haushaltes veräußere ich

aufolge Auktions

Mittwoch, den 16. Januar,

vormittags 10 Uhr beginnend, in meinem Ver-

steigerungslotale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnetes, modernes, 1/2 Jahr im Gebrauch

gewesenes Möbiliar:

1. Speisezimmer in Eichen:
Küchett, Stens, Auszug, 6 Lederstühle,
2. Speisezimmer in Eichen:
Stuhl, Bibliotheksschrank, Diplomatenstisch,
Schreibtisch mit Leber, Tisch, 3 Lederstühle,
3. Schlafzimmer, Hölzer:
Stuhl, Spiegel, Schrank, 2 Betten mit Spiralfeder,
Stuhl, Kissen, Matratzen, Waschtisch mit hohem
Marmor und Spiegel, 2 Nachtschische, 2 Stühle,
Handtuchhalter,
4. Fremdenzimmer in Eichen:
1 Bett mit Spiralfeder, Kissen, Matratze, Wasch-
tisch mit Marmor und Spiegel, Nachtschisch,
Handtuchhalter,
5. Küchen-Einrichtung, Eiche:
Küchenstuhl mit Aufsatz und Ventverglasung,
Küchenschrank mit Aufsatz Tisch und 2 Stühle,
6. 8 sehr schöne Bilder, Teppiche, Vorhänge, Chasse-
longue mit Decke, Kissen, Singer-Maschine
und vieles mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Beichtigung: Dienstag, den 15. Januar, von
 10-1 und 3-5 Uhr.

Georg Jäger

Auktionator und Tagator

Wiesbaden, 22 Wellrichstraße 22.

Telephon 2448.

Gegründet 1897.

Möbel-Ankauf.

Herrschaftliche und bürgerliche

kompl. Einrichtungen,

einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne

gute Möbel, sämtl. Einrichtungs-Gegenstände,

kompl. Kassen,

werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher

Bezahlung angekauft.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 36 u. 40.

Telephon 2737.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Mon.

flott Klavier spielen

Vollkommen natürl. Klavierspiel. Kein Apparat.

Original-System von Dir. P. A. Fay.

In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen

Händen Lied., Läng., Opern., Operetten- und dgl.

daher schöne Haus- und Gesellschaftsmusik. In der

Klangwirkung d. Noten spielt gleich Übungsinstrument

vorhanden. Für sicheren Erfolg garantiert.

R. Sittiger u. Frau,

Fogelmeier Str. 55, gleich am Ring.

Kostenlos Erklärung und Vorspiel in den

Sprechstunden von 11-1 u. 3-9 Uhr,

Sonntags von 10-3 Uhr.

Beste Referenzen.

Ersparnis von elektrischem Strom

wird erzielt durch Verwendung von

gasgefüllten Osram- und Wotan-Lampen.

Dieselben empfiehlt in gr. Auswahl billigst

44 Schwalbacher Strasse 44

Commichan, (Allesseite). — Tel. 1080.

Brennholz

trockengetrocknet 25 Zentner M. 6.50 frei Haus bei

Abnahme von 25 Zentner M. 6.25. Anfuhrholz fort-

während zu hohen Zentner M. 7.50.

Josef Heid, Kaiser-Friedrich-Ring 53.

Einwan: Zorfahrt.

Concordia

Cölnische Lebensversicherungs-Gesellsch.

Cöln. Errichtet 1833

Versicherungsbestand Ende 1917

über 400 Millionen Mark.

Grundkapital 30 Millionen Mark.

Steuer-mässig. Versicherungs-
 beiträge sind vom steuerlich richtigen Ein-
 kommen abzuziehen.

Ausserst günstige Kriegsversicherung!
 Auskunft durch: L. Schuster, General-
 vertreter, Wiesbaden, Rheinstrasse 50

Tel. 2272.

F

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankschächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 555

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Januar c., vormittags von 10 Uhr ab, werden in dem Hause

Mauritiusstrasse 4 dahier

im Auftrage des Herrn Konkursverwalters folgende Nachlassgegenstände:

2 vollst. Betten, 2 Nachtschränke mit Marmortop., 2 zweit. Spiegel, 2 Waschkommoden mit Marmortop. u. Spiegel, 1 Handtuchhalter, 1 Weis-krugschrank, 1 Kommode, 1 Tiwan, 1 Sessel, 1 Trümmel, 3 elektr. Lampen, Bilder u. sonstige Kleinmöbel, sowie 1 Herrenschuhr, 2 Betten, 2 Ringe, 1 Inf.-Essig-Säbel, Tornister, 2 Hand-kofter u. a. m.

Öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Schlichtung des Sachens von 9 Uhr ab am Versteigerungstage.

Wiesbaden, den 12. Januar 1918.

Habermann,

Gesetzlich beauftragter, alleiniger, öffentlicher

Bekanntmachung.

Für diejenigen israelitischen Einwohner, welche ständige Magazine beziehen, werden die von der St. dt. erhaltenen Zeitkarten auf unterm Gemeindefürsorge, unter Str. 6, wie folgt umgetauscht u. abgehempelt:

Donnerstag, den 17. Januar, für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben . . . A-G
Freitag, den 18. Januar . . . H-L
Montag, den 21. Januar . . . M-R
Dienstag, den 22. Januar . . . S-Z

Die Ausgabe erfolgt nur vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr gegen Vorlage der Haushaltungskarten.

F 603

Wiesbaden, den 13. Januar 1918.

Der Vorstand
der israelitischen Auslandsgemeinde.

Stadt-Umzüge Fern-Transporte

werden bei sorgfältiger und gewissenhafter Ausführung übernommen.

37

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidsstrasse 44. Fernspr. 1048.

Buchenscheitholz (gut trocken)

für Zentralheizungen und Gärten
als Ersatz für Kohlen u. Holz,
sowie Kaminholz in jedem Quant. zu verkaufen.

Theis, Geldstraße 13.

1168 Str. Brennholz

1 Mtr. lang, Föhrenholz und Kiefernholz, ab Lagerplatz Bahnhof Wiesbaden-West zu Mk. 5.— für 1 Str. netto, sofortige Kasse bei Uebernahme

59

Erhard Weidlich, Bamberg

Telephon 1029.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt**

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 60 55 50 45 40 35 30 25 20 15 10 5

jährlich % der Einlage 7,24 8,24 9,24 11,49 14,19 18,12 22,12 26,12 30,12 34,12 38,12 42,12

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlungen wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte: Ende 1916: 124 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:

Chr. Limbarch in Wiesbaden, Kranzplatz 2.

F 555

Oefen

für jede Kohle und Holz geeignet,
Kochherde u. Kesselöfen.

M. Frorath Nachf.,

24 Kirchgasse 24.

47

L. RETTENMAYER

GEGR. 1842 WIESBADEN. GEGR. 1842

MÖBELTRANSPORT.

SPEDITION.

LAGERUNG.

BÜRO NIKOLASSTRASSE 5.

TEL. 12 UND 124.

Brennholz

suchen und liefern, gut trocken, geschnitten und
gepackt in jeder Menge zu haben bei

80

Karl Stoll, Hellmündstr. 33. Teleph. 249.

J. & G. Adrian

Kgl. Hofspediteure

Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Große moderne Möbellager-Häuser,

Roll-Kontor.

Bahnamt L. bestelltes Rollfabrikunternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsitzig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Einfamilien- Villa

mit Möbeln zu verkaufen,
bedecktes 16 Ruten
Balkenhaus an fertiger
Straße. Offert. u. K. 8.
Detail. Schöndorf.

Villa, n. a. B.,
zu verk. oder zu verm.,
8 Zim. u. Zub. (Warm-
wasserheizung), Autogar.
Offerten unter J. 443 an
den Tagbl.-Verlag.

Villa

zum Alleinbewohnen, jedes
Zimmer u. Nebenzimmer,
sowie ca. 5 Morgen groß.
Garten, mit vielen Obst-
bäumen, bei Tagheim
an der Bergstraße, ist
anständig zu kaufen. Offert.
u. K. 8. 971 bei. Rub.
Hoffe, Frankfurt/M., F 187

In der Umgebung

Wiesbaden, Nähe der
Eisenbahn, ist ein schönes
Landhaus m. Stallungen.
Scheuer u. großem Obst-
u. Gemüsegarten nebst
Küchengebäude u. elektr. u.
im Hause, unter günstig.
Bedingungen zu verkaufen.
Off. u. K. 443 Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus,

Stallungen, Werkstätte,
Diele u. Obstgarten, neu
gebaut, in gemeinschaftl.
Ortschaft, 1/2 St.
von S. Schwalbach, 5 St.
ein Mineralbrunn. billig
zu verk. oder zu verm.
Off. u. K. 443 Tagbl.-Verlag.

2 köstliches Wohnhaus

mit Zubehör u. Gärten,
in Dohheim am Rhein,
zu verkaufen. Offerten u.
K. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Baumgrundstücke

in Dohheimer Gemark. zu
verkaufen bei Dohm,
Dohheimer Strasse 57, 1.

Grundstücke

in allen Lagen u. Größen,
dabei auch eingetragene
Gärten mit Wasser usw.
verkaufen, zu verk. Off.
Hoffe, Frankfurt/M., F 187.

Immobilien-Kaufgelege

Herrschafliche Villa

5-10 Wohnräume, schön.
Diele u. sonst. Zubehör,
neuerlich ausgebaut, in
ausgezeichneter Lage, mit
Bier-, Obst- u. Gemü-
segarten, bei hoher Anzahl
zu kaufen gesucht. Eleg.
Möblierung kann event.
übernommen werden. Off.
Anged. mit n. d. Ausl.
Abbild. u. Kaufbeding. u.
K. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Billiges Grundstück

auch in Dorort, neu. Bar
zu kaufen gesucht. Offert.
u. K. 448 Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Münzger

Pädagogium
Münzger, Clarastr. 1.
Korbd. i. Einl., Händl.,
Prim. u. Abitur. a. für
Dam. Tages- u. Abend-
kurse. Samst. Schül. d.
Einl.-Tag. Kurs. best.
d. letzte Examen. Prospe-
frei. Schreibz. 11-1.
Kernstrasse 3147.

Bevor Sie kaufen

oder kaufen verlangen Sie
das Spezial-Offertenblatt
Sermet- und
Bertauf- u. Zentrals.
Frankf. a. M., Hansa-Str.
Dasselbe umfasst reichhalt.
Auswahl in Haus-Grund-
stücken u. Geschäften jeder
Art u. an vielen Plätzen.

Unterricht

i. Math., Phys. Chem.

an Damen oder Herren,
bei. für ältere Schüler
(Abitur) überm. Lehrer m.
vorträgl. Off. u. Empf. Off.
Offerten unter J. 440 an
den Tagbl.-Verlag.

Frans. Unterricht

ert. erfahre. nicht. Berufs-
sprachl. lehrf. Meth. f. d.
für Anfänger. Konversat.
Lit. u. Schriftschreibh.
Kurs. u. 428 Tagbl.-Verlag.

Enal. Brannsch
ert. erf. gebr. Lehrerin.
10 Jahre Auslandspraxis.
Adresse im Tagbl.-Verl. L.



Rhein.

Handels-Schule.

Älteste h'es. kaufm.
Fachschule vom besten
Ruf.

Gegründet 1808.

Rathhofstr. 2,
Ecke Rheinstraße.
Fernsprecher 3766.

Anfang Januar:

Beginn neuer

Tag- u. Abendkurse

in sämtlichen handels-
wissenschaftl. Fächern

Lehrpläne gerne
zu Diensten.

Inhaber u. Leiter:

Heinr. Leicher.

Zu e. Schönschreibkurs
(abends) m. noch einige
Anmeldungen entgegen ge-
nommen. Off. Off. u.
K. 451 Tagbl.-Verlag.

Schönschreiben

Rundsch. u. Buchsch.
Stenogr. u. Buchsch. lehr-
t in kurz. Zeit durchaus erf.
Damen mit la. Ref. Beg.
tagl. Don. mon. u. 8. 8. 8.
an. Stenogr. u. Schreib-
sch. Institut Lehrer, Doh-
heimer Str. 44. T. 3708.

Stenographie, Schreib-
maschine, Schönschreib- u.
Buchsch. gründl. u. sch.
Kleine Briefe, auch Einzel-
stunden. Off. Offerten
u. K. 450 Tagbl.-Verlag.

So kann Schul.

Stenographie u. Schreib-
maschine perfekt erlernen?
Off. mit Preis u. K. 449
an den Tagbl.-Verlag.

Schauspieler

empfiehlt sich für
Einführung
von Vorträgen, Reden
und Rezitation.

Klara Krause,

Schauspielerin, Adolfsstr. 1.

Nach längerem Studium
bei Prof. Spies u. Straßburg
in Berlin zurückgekehrt.

erteile ich

Unterricht in Gesang

und Atemgymnastik.

Verda. Dornow.

Konzert- u. Oratorienfäng.

Erdenerstraße 1, 1. St.

Ede. Lohmstrasse.

Gründl. gründl. Unterricht.

Gute Schule, schnell Fortsch.

Methode, mäßig. Honorar.

Offerten unter D. 449 an
den Tagbl.-Verlag.

G. Schloffer, Lehrer,

Rechtsstr. 21, 1. erteilt

gründl. Unterricht in

Klavier, Gesang, Theorie.

Dem. Reich. Vorträgl. Ref.

M. Gabisch, Pianistin,

ert. 11. Adolfsstr. 1. Ref.

Rathhofstr. 19, 1. c.

Klavier-Anfänger

m. angeh. auf d. Haus.

Fr. Kiefer, Niederwald-

straße 14, bei Köthen.

Wer ert. Violin-Unterr.

für Anfänger? Näheres

Schicht. 89, 1. c. nachm.

Dame

sucht 1mal wöchentl. gute
Klavierspielerin (Lehrerin)
zu korrespondieren. Off. u.
Ref. u. Anspr. u. K. 450
an den Tagbl.-Verlag.

Ungelesenes

mit gut. Kenntnissen gibt
Arbeits- und Nachhilfe-
stunden. Angebote unter
M. 452 Tagbl.-Verlag.

Wiesbad. Tanzschule

Ans. Fritz Sauer.

Adelheidsstr. 33, 1.

Kernstr. 4666.

Zu einem begünstigten
Abend-Tanzkurs und
zu einem Privat-Tanz-
kursus erbitte ich noch

weitere gest. Anmelde-
von Damen und Herren.

Frau Frieda Sauer,
geb. von Feiler.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.

(Linie Hanau-Eberbach.)

Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende.

Gute Verpfleg. Prospekt 2. San.-Rat Giggelberger

Zurückgekehrt.

Habe meine

Praxis für Zahnleidende

wieder aufgenommen.

Dentist Emil Müller
Mauritiusplatz.**E. Bücking**

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung

Neugasse 21, I. Stock.

Reichhaltige Auswahl in passenden Geschenken.
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen.
Neugasse 21, I. Stock.**Tages-Beranstaltungen****Theater****Königl. Schauspiele**

Sonntag, 13. Januar.

21. Festellg. Abonnem. D.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten

von Richard Wagner.

Einführung der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Herrn der Begleiter

Bereins-Nachrichten**Dienstboten-Schule Wies-**

baden. Hauswirtschaftl.

Ausbildung für schulent-

lassene Mädchen. Auf-

nahme April u. Oktober.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

Besicht. Mittwoch, 10-12.

4. Abendruhe von Löschhorn.
5. Ouvertüre zu „Athalie“ von F. Mendelssohn.
6. Miserere aus der Oper „Der Trobadour“ von G. Verdi.
7. II. ungarische Rhapsodie von F. Liszt.

Montag, 14. Januar.
Abends 7 Uhr im großen Saale:3. Vereins-Konzert des
Cäcilien-Vereins Wies-
baden pro 1917/18.**NASSAUISCHER
KUNSTVEREIN
WIESBAD. GES. FÜR
BILDENDE KUNST.**JANUAR-FEHRAR
1918.
KUPFERSTICHE
DÜRER, REMBRAND,
SCHÖNGAUER U. A. AUS
DER SAMMLUNG
R. BUSCH, MAINZ.
KOLLEKTION 1918.HANS VÖLCKER
FELDMANN, STÖHNER,
DREIER, FELDBERG,
HENSLEY, STEIGER U. A.**NEUES MUSEUM**

TÄGLICH VON 10-5 UHR

SONNTAGS VON 10-1 UHR

ODEON

Kirchgasse 18.

Spielplan v. 11.-18. Jan.

Erstklassige Lichtspiele.

Erstaufführung.

Diamantenstiftung.

Detektiv-Schlager mit

STUART WEBBS.

4 Akte. :: 4 Akte

Für andere gelitten.

Drama.

Der Herr Graf.

Gesellschafts-Drama.

Wochentags:

Maria Orska

in: „Das Geständnis der

grünen Maske“.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

4 Akte. :: 4 Akte.

MONOPOL

Wilhelmstrasse 8.

Allein-Erst-Aufführung.

Der märchenhaft schöne nordische Kunstfilm

„DIANA.“

Die Titelrolle wird von der bekannten ammatoren
Künstlerin und Tänzerin Baroness von Drewitz
verkörpert.

Fesselnde Handlung!

Feenhafte Bilder!

Herrliche Tänze!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste! :: Hochaktuell!

Das Neueste